

Kiwanis-Medaille für Roswitha Miller

Dank für aufopferungsvollen Dienst am Nächsten

Achern (uv). Alljährlich zeichnet der Acher-ner Kiwanis-Club Menschen aus, die sich aufopferungsvoll und mit außergewöhnlicher Hingabe um benachteiligte oder behinderte Kinder kümmern. In diesem Jahr wurde Roswitha Miller für eine Leistung geehrt, über die man sonst kaum spricht. Die allein erziehende Mutter hat sich nach fast 30 Ehejahren von ihrem Mann getrennt und lebt nun zusammen mit ihrer 19-jährigen, schwer mehrfach behinderten Tochter Alexandra seit drei Jahren in Achern. Sie ist in den letzten Jahren mehrmals umgezogen und hofft nun, ihr Leben wieder einigermaßen ordnen zu können.

Alexandra ist trotz ihrer halbseitigen, spas-tischen Lähmung und ihrer geistigen Behinde-rung sehr aufgeweckt, interessiert, lebhaft und liebenswert. Sie freut sich für ihre Mutter über die Auszeichnung und verfolgt alles ganz auf-merksam. Sie kam in der 34. Schwanger-schaftswoche nach 76 Stunden mit Komplika-tionen zu Welt und ist durch eine Sauerstoff-unterversorgung bei der Geburt behindert. Alexandra kann nicht schreiben und nicht le-

sen, geht aber gerne in Kehl-Kork zur Schule. Roswitha Miller hat es schwer, einer Beschäf-tigung nachzugehen, denn sie kann Alexandra nicht allein lassen. Nun hofft sie, sich hier eine freiberufliche Existenz aufbauen zu können. Sie ist ausgebildete Shiatsu-Therapeutin, au-ßerdem auch alternativ-psychologisch ausge-bildet, um Therapien für psychische, bezie-hungsweise psychosomatische Probleme und traumatisierte Menschen anzubieten und hat einen Näh- und Stickcomputer – mit all diesen Kompetenzen möchte sie gerne freiberuflich arbeiten.

Präsident Frank Limberger dankte Roswitha Miller für ihren aufopferungsvollen Einsatz. Man merke, dass Mutter und Tochter eine ganz besondere Beziehung zueinander haben, und so überreiche er gerne zum einen die Kiwanis-Medaille und zum anderen einen Scheck in Höhe von 500 Euro.

Die Kiwanis-Medaille ist eine von Club-Gründungsvater Walter Gerteis gestaltete und in Bronze gegossene Medaille mit der Aufschrift „Für den Dienst am Nächsten“. Walter

Gerteis hat vor mehr als 25 Jahren den Acherner Kiwanis-Club aus der Traufe gehoben; er war ein überzeugter und en-gagierter Kiwanier und ein bundesweit tätiger Künstler. In der Region hat er den „Toni Merz“ vor dem Museum in Obersas-bach, den „Bolian“ vor dem Bahnhof in Achern, Schnitzereien im Pflegeheim St. Franziskus, in Karls-ruhe den großen Ger-wigbrunnen und vie-les mehr gestaltet. Heute wird er im Club von seiner Witwe Ir-mel Gerteis vertreten, die jedes Jahr sowohl die Medaille als auch das damit verbundene Geld stiftet.



ROSWITHA UND ALEXANDRA MILLER freuen sich über die Auszeichnung durch Frank Limberger und Irmel Gerteis vom Kiwanis-Club. Foto: uv

AUS STADT UND LAND

Spende für außergewöhnliche Hingabe

Kiwanis unterstützen Roswitha Miller und ihre schwer behinderte Tochter / Geld kommt wie gerufen

Achern (red/kb). Alljährlich zeichnet der Acherner Kiwanisclub Menschen aus, die sich aufopferungsvoll und mit außergewöhnlicher Hingabe um benachteiligte oder behinderte Kinder kümmern. In diesem Jahr wurde Roswitha Miller geehrt. Die allein erziehende Mutter hat sich nach fast 30 Ehejahren von ihrem Mann getrennt und lebt nun zusammen mit ihrer 19-jährigen, schwer mehrfach behinderten Tochter Alexandra seit drei Jahren in Achern. Sie ist in den letzten Jahren mehrmals umgezogen und hofft nun, ihr Leben wieder einigermaßen ordnen zu können.

Interessiert und lebhaft

Alexandra ist trotz ihrer halbseitigen, spastischen Lähmung und ihrer geistigen Behinderung sehr aufgeweckt, interessiert, lebhaft und liebenswert. Sie freut sich für ihre Mutter über die Auszeichnung und verfolgt alles ganz aufmerksam. Alexandra kann nicht schreiben und nicht lesen, geht aber gerne in Kehl-Kork zur Schule. Sie wird morgens vom Bus abgeholt und

Nachmittags wieder gebracht und freut sich immer wieder auf Zuhause und auf ihre Mutter.

Das macht es für Roswitha Miller schwer, einer Beschäftigung nachzugehen, denn sie kann Alexandra nicht alleine

lassen, weil sie zum einen kein Zeitgefühl hat und zum anderen fast nichts um sie herum wahrnimmt und auf nichts reagiert.

Trotzdem hofft Roswitha Miller, die nach der Trennung sehr stark unter den nicht geklärten und sehr beengten finanziellen Verhältnissen zu leiden hat, sich hier eine freiberufliche Existenz aufbauen zu können. Sie ist ausgebildete Shiatsu-Therapeutin, außerdem auch alternativ-psychologisch ausgebildet, um Therapien für psychische, bzw. psychosomatische Probleme und traumatisierte Menschen anzubieten und hat einen Näh- und Stickcomputer – mit all diesen Kompetenzen möchte sie gerne freiberuflich arbeiten, sie ist hierfür gerne unter ☎ 07841 / 601202 zu erreichen.

In dieser Situation kommt die Unterstützung von Kiwanis mehr als recht. Frank Limberger bekannte, man merke, dass Mutter und Tochter eine ganz besondere Beziehung zueinander haben und überreiche gerne zum einen die Kiwanis-Medaille und zum anderen einen Scheck in Höhe von 500 Euro.



Roswitha Miller und Alexandra freuen sich über die Auszeichnung durch Frank Limberger und Irmel Gertels vom Kiwanis-Club Achern.